



Die Ampelmasten an der B8 stehen schon – im Bild die Kreuzung bei der Tankstelle in Rain.

(Foto: ih)



Viele Schulkinder bevölkerten den Wald bei Steinach.

(Foto: erö)



Landrat Laumer: „Keine Angst vor Handwerksberufen.“

(Foto: mh)

Doppelt und dreifach

Zweites Quartal beginnt mit einem Großreinemachen und endet mit den Waldjugendspielen

Einem echten „Kracher“ im positiven aber auch negativen Sinn gab es im zweiten Quartal zwar nicht, aber viele kleine Geschichten und Ereignisse. Und natürlich erhitzt auch die Fähre wieder die Gemüter der Menschen rund um Mariaposching. Schließlich hatte der Kreistag Ende März nach monatelangem Hin und Her doch für eine Motorfähre gestimmt.

Der April startet im Landkreis mit der großen Reinigungsaktion „Sauber macht lustig“. Über 4000 Menschen nehmen daran teil. „Doppelrekord“ heißt es anschließend in der Zeitung. Zum einen in puncto Teilnehmer, zum anderen wird mit 16,29 Tonnen Müll die bisher niedrigste Menge gesammelt.

Auch Kurioses steht im April in der Zeitung. Der Vorsitzende des Burgförderevereins Rattenberg präsentiert am Ende der Jahresversammlung eine steinerne Kugel. Sie

Erste Hilfe

wurde im Gfällfeld bei Kumpfmühle gefunden. Es ist bekannt, dass von dort am 7. Oktober 1633 Kanonen abgeschossen wurden. Diese führten zur Zerstörung der Burg. Das „Corpus Delicti“ wird derzeit untersucht. Wenn es tatsächlich aus dieser Zeit stammt, findet es seinen Platz im geplanten Burgmuseum.

„Ein Wochenende für Erste Hilfe“ heißt es ebenfalls Anfang April in der Zeitung. Bei Sonnenschein findet in Niederwinkling der JRK-Kreiswettbewerb statt. Begeisterte Kinder und Jugendliche nehmen am Kreiswettbewerb des Jugend-Rot-Kreuzes teil. 250 Betreuer und Helfer tragen an zwei Tagen dazu bei, dass die Jugendarbeit des BRK positiv in den Blickpunkt gestellt wird. Acht JRK-Ortsgruppen und eine Wasserwachts-Gruppe aus dem Landkreis mit 130 Teilnehmern im Alter von vier bis 27 Jahren, eingeteilt in vier Altersgruppen, absolvieren die Prüfung.

Bei der Bambini-Abteilung freuen sich die „Wilden 6“ von der Ortsgruppe Waltendorf als die Besten über den Pokal. Bei der Stufe I sind die Bergerer Sanitäter aus Pilgramsberg euphorisch über ihren ersten Platz. Bei der Alterskategorie II gibt es für die „Cute Prinzesses“ aus Geiselhöring den Siegerpokal und schließlich macht bei der Gruppe III „make Pfelling great again“ aus Pfelling das Rennen um den blauen Pokal. Für diese vier Grup-

pen geht der Entscheid in die nächste Stufe, zum Bezirkswettbewerb nach Weiden. Und das alles im kältesten April seit zehn Jahren, so zumindest bezeichnet Martin Bohmann von der privaten Wetterstation in Eggerszell (Rattiszell) im Wetterrückblick den Monat April.

Auswirkungen des Baumkatasters der Stadt Geiselhöring: Nachdem im März schon Bäume der Haindinger Allee und später in Fraunhofen mehrere Bäume relativ schnell gefällt worden waren, sorgen sich die Haindinger um Hans-Jürgen Buchner alias „Haindling“ und Dr. Adolf Feig, Kreisvorsitzender des Landesbundes für Vogel-, Arten- und Biotopschutz, nun endgültig um ihre Allee. „Wir wollen unsere Allee behalten.“ Schließlich wachsen dort Weiden, Hainbuchen und Kirschbäume – aber vielleicht nicht mehr lange, befürchten die Mitglieder der Bürgerinitiative „Bäume für Bürger“ und fordern: „Lasst unsere Bäume leben.“

Lange wurden sie diskutiert, die Ampeln bei Rain. Im Mai gehen die Lichtanlagen schließlich in Betrieb, die unfallträchtigen Kreuzungen in Rain und Atting sind damit entschärft. Ende November erhält auch die Rothamer Kreuzung bei Steinach eine Ampelanlage.

Der Girls' und Boys' Day Ende April ist ein großer Erfolg. Viele Unternehmen, aber auch Landratsamt und Kindergärten nehmen an dem bundesweiten Aktionstag teil.

„Was tut sich im Wald, wenn niemand eingreift?“ – die Antwort auf diese Frage kann in Zukunft im Rainer Wald gefunden werden. Forst-

Privates Reservat

minister Helmut Brunner wies dort ein Naturwaldreservat aus. Betreuer dieses Gebietes ist der Landesbund für Vogelschutz (LBV). Sichtbares Zeichen dafür ist nun eine Tafel, die am Eingang des Rainer Waldes angebracht wurde. Von solchen Reservaten, die so etwas wie kleine Nationalparks sind, gibt es mittlerweile 162, als zweites Reservat im Privatbesitz ist diese LBV-Fläche aber etwas Besonderes.

Mitte Mai startet die Initiative „Ausbildung macht Zukunft“. Sie soll die Vorbehalte der Schüler vor Handwerksberufen abbauen. „Vorm Handwerk braucht keiner Angst haben“, sagte Landrat Josef Laumer anlässlich der Eröffnung der landkreisweiten Initiative. Sie wird seit zehn Jahren durchgeführt, der Auf-

takt ist bei der Firma Elektro Heinrich in Geltolfing.

„Aus für das Plutonium“ titelt die Zeitung kurze Zeit später. Die Straßkirchner Kultdisco muss nach einer Drogenrazzia schließen, es wird ihr die Gaststättenlaubnis entzogen. Mit 180 Beamten hatte die Polizei die Diskothek durchsucht. Unter den 14 Festgenommenen ist auch der Geschäftsführer des Clubs. Gegen alle wird ein Ermittlungsverfahren wegen eines Verstoßes nach dem Betäubungsmittelgesetz eingeleitet. Dies ändert sich auch nicht mehr bis Ende des Jahres. Der Eigentümer der Liegenschaft, der namentlich nicht genannt werden will, sagt, dass er in den Räumlichkeiten keine Diskothek mehr betreiben will.

Ende Mai wird mit der Ansaat für das Leader-Projekt „Blütenzauber in den Dörfern“ begonnen. 26 Landkreis-Kommunen nehmen daran teil. Stellvertretend lassen Landrat Josef Laumer, Rains Bürgermeisterin Anita Bogner, LAG-Managerin Josefine Hilmer und Kreisfachberater und Projektleiter Harald Götz die Samen in Dürnhart

Gedeckter Pollentisch

in den Boden „regnen“. Statt steriler Flächen soll ein reich gedeckter Pollentisch für Bienen und Insekten als Lebensraum zur Verfügung stehen. Insgesamt werden für das Projekt 88 Blühflächen in den 26 Kommunen mit einer Gesamtfläche von rund 5500 Quadratmetern angesät.

Und wieder taucht die Fähre auf. Diesmal nennen die Anwohner die geplante Fähre „überdimensioniert“. Landrat Laumer kontert: „Wir wollen Pendlers und Landwirte nicht ausschließen“. Mariaposchinger und Stephansposchinger schicken Anfang Mai einen Brief an Ministerpräsident Horst Seehofer. Die Staatskanzlei habe in einer Antwort „zugesichert, dass der Vorgang den Ministerien zu einer erneuten Prüfung vorgelegt wird“. Damit, dass demnächst das Ei des Kolumbus aus München kommt, rechnet Laumer allerdings nicht: „Ich glaube nicht, dass sich durch die Prüfung irgendetwas ändert – sonst wären wir schon drauf gekommen.“

Außergewöhnliches wieder im Wetterrückblick der Wetterstation in Eggerszell, diesmal für den Mai. Zwei Zentimeter große Hagelkörner gingen bei unwetterartigen Gewittern nieder. Wetterbelastet ist auch die Ernte. „A schlecht's Jahr“ wird

getitelt. Wegen fehlender Niederschläge werfen die Kartoffeln die Blätter ab und der Weizen reift. Vor allem die anhaltende Trockenheit ist besorgniserregend. Auf einigen Standorten werden bereits Mindererträge erwartet. Zum Vorjahr fehlen bis jetzt rund 120 Liter je Quadratmeter, so die Werte der Wetterstation Piering. Die Gesamtniederschlagsmenge liegt merklich unter dem Durchschnitt. Das trockene Frühjahr veranlasste viele Landwirte zu einer frühen Bestellung mit Zuckerrüben, Kartoffeln und Mais.

Fehlende Niederschläge

Die Kartoffeln sind nun die Verlierer, denn früh gepflanzte Kartoffeln wurden durch Maifröste ausgebremst, dann machen ihnen Hitze und Trockenheit zu schaffen. Bei Winterweizen ist die Situation gravierender, gerade auf Standorten mit stark wechselnden und eher schlechten Böden kann man von Ertragsverlusten ausgehen. Einige Weizenbestände haben sich bereits verfärbt, der Abreifeprozess hat eingesetzt. Da kommt der Regen – sollte es überhaupt regnen – zu spät.

Auch der Mais leidet. Er ist zwar eine wärmeliebende Pflanze, dennoch besteht gerade in dieser Vegetationsphase hoher Wasserbedarf. Auf den Maisflächen zeigen die Pflanzen durch das Einrollen der Blätter Wassermangel an. Den Zuckerrüben ist der Wassermangel egal. Sie benötigen derzeit nicht so dringend Wasser wie andere Kulturen. Ernteabschluss im August: Es war eine Zitterpartie. Wegen des wechselhaften Wetters rechnet niemand mit hohen Preisen.

Die Projektgruppe der „Miniköche“ beendet Ende Juni ihre „Lehrzeit“. Seit zehn Jahren lernen Kinder im Akzent-Hotel Murrer als „Miniköche“ über zwei Jahre den Umgang mit Lebensmitteln, der Natur und der Umwelt. Auch Teamgeist, Durchhaltevermögen und sozialer Einsatz werden geschult. Mit dem Abschluss der praktischen Prüfung und der Überreichung der Prüfungszertifikate der IHK Niederbayern wird nun die fünfte Projekt-Gruppe der „Europa-Miniköche Niederbayern“ verabschiedet.

Der Juli endet mit den Waldjugendspielen. 1229 Kinder aus 65 Grundschulklassen des Landkreises und der Stadt Straubing sind gemeldet. Der Wermutstropfen: Der letzte Tag muss wegen Unwetters gestrichen werden. –usa–